

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

12 (15.1.1902) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expedition: Mittel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2,10. Halbjährlich: M. 4,20. Einjährig: M. 8,40. Frei ins Haus bei täglichem Abnahme M. 2,52. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Beilage 20 Pfg., die Restzeitung 60 Pfg.

Nr. 12. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Mittwoch den 15. Januar 1902. Telefon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 14. Jan.

21. Sitzung.

Präsident G ö n n e r eröffnete halb 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Das Gesamtministerium. Tagesordnung: Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Finanzgesetz und in Verbindung damit die Beantwortung der Interpellationen der Abg. Müller und Gen. und Dreesbach und Gen. den neuen Zolltarif betreffend.

Neue Einläufe lagen nicht vor. Es wurde deshalb sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Dreesbach (Soz.) begründete folgende von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Interpellation: „Von der Reichsregierung ist dem deutschen Reichstage ein vom Bundesrat schon vorhergegangener Entwurf eines Zollgesetzes und eines Zolltarifs vorgelegt worden. Die Interpellanten erfragen die Regierung um Auskunft, in welcher Weise ihre Vertreter im Bundesrat die Interessen der Bevölkerung Badens wahrgenommen haben, bezw. was die Regierung zu thun gedenkt, um die in dem Zollgesetzentwurf und dem neuen Zolltarif liegenden wirtschaftlichen Gefahren abzuwenden? Der letzte Satz unserer Interpellation zeigt schon, welche Stellung wir dem neuen Zolltarif gegenüber einnehmen. Wir sind entschiedene Gegner des neuen Zolltarifs. Auch ich muß, wie gestern der demokratische Redner, erklären, daß wir nicht unbedingte Freihändler sind. Auch wir sind der Ansicht, daß es Zeiten geben kann, in denen man einen Schutz Zoll braucht. Dagegen ist es ausgeschlossen, daß wir für Schutzzölle auf notwendige Lebensmittel zu haben sind. Auch wir sind keine Gegner der Landwirtschaft und waren stets dabei, die Mittel, die zur Förderung der Landwirtschaft notwendig sind, zu bewilligen. Deutschland hat sich nach und nach von einem Agrarstaat zum Industriestaat entwickelt. Es mag das von Vielen behauptet werden, aber es ist in einmütiger Zustimmung mit dieser Tatsache zu rechnen. Alles Land, das wir in Deutschland haben, ist unbar gemacht worden, so daß wir nicht mehr landwirtschaftliche Produkte erzeugen können. Wir sind deshalb auf die Einfuhr von Getreide angewiesen. Der Abschluß der Handelsverträge unter Caprivi hat uns der Rückgang der Ausfuhrerlöse gegenüber jetzt, Deutschland reiche Arbeit gebracht. Der Abschluß der Handelsverträge wurde seiner Zeit vom deutschen Kaiser als eine hervorragende und rettende Tat bezeichnet und heute reklamiert man den deutschen Kaiser für den Stadwucher. Eine Preissteigerung und künstliche Erhöhung der Getreidepreise wird der Landwirtschaft nicht zu gute kommen, sie würde eine Erhöhung der Bodenrente herbeiführen, die nur dem Kapitalisten Profit brächte. Unsere badische Landwirtschaft hat, wie statistisch festgestellt, von dem erhöhten Getreidepreis keinen Nutzen. Es wird heute nicht mehr bestritten werden wollen, daß wir nicht so viel Getreide produzieren, als wir für die Ernährung unseres Volkes notwendig haben. Wir müssen daher ausländisches Getreide einführen. Von dem Agrarier wird nun stets behauptet, daß der Zoll bei dem Preise nicht zum Ausdruck komme. Das Plus des Getreidepreises, das durch den Zoll hervorgerufen wird, läßt sich nachweisen, wenn man unsere Getreidepreise mit den Getreidepreisen der Länder vergleicht, in denen es kein Getreide gibt. Die zahlenmäßigen Vergleiche zeigen uns, daß nicht das Ausland, sondern das Inland den Zoll trägt und da in letzter Stelle der Konsument. Wenn kommt nun der Zoll zu Gute? Ganz allein dem Großgrundbesitzer und nicht, wie schon gestern der Abg. Müller richtig nachgewiesen hat, dem mittleren und kleineren Bauernstande. Unter dem Großgrundbesitzer befinden sich auch foweverne Rücken, denen durch die hohen Getreidepreise ungeachtete Tausende in den Schooß geworfen werden sollen. Es besteht aber keine Verpflichtung, daß der wertvolle Stand, der Arbeiter der Handwerker und Beamte gezwungen werden sollen, in Form von Zöllen dem Großgrundbesitzer mehr Einnahmen zu verschaffen. In verschiedenen Gegenden Deutschlands hat sich bereits unter dem kleinen Bauernstand eine Bewegung gegen die hohen Zölle erhoben. Diese Landwirthe haben ein, daß die hohen Zölle ihnen nur Nachteil bringen werden. Ich meine, wenn nun doch einmal das Volk zu einem Aderlaß herangezogen werden soll, dann sollte es wenigstens in einer Form geschehen, die wenigstens den Kleinen helfen würde und nicht den Großen Vorteile brächte. Daß die Steigerung der Preise einen Rückgang des Konsums zur Folge hat, zeigen uns die gesteigerten Mietspreise. Es ist nicht leicht, daß beispielsweise in den beiden größten Städten Badens Mannheim und Karlsruhe der Fleischkonsum bedeutend nachgelassen hat. Neben dem Reich der Schutzzölle hat sich ein uns bekannter Agrarpolitiker, Finanzminister Dr. Buchenberger, seiner Zeit geäußert und damals gesagt, daß der Zollschutz sich innerhalb maßvoller Grenzen bewegen muß und nicht so lange bestehen darf. Heute scheint der Herr Minister etwas anderen Auffassung zu sein. Wir zahlen heute schon 25 Mark pro Kopf indirekte Steuern. Wird der neue Zolltarif angenommen, dann steigern sich diese Steuern auf 35 Mark und wenn die Forderungen der Agrarier durchgehen, dann erhöht sich die indirekte Steuer auf 40 Mark pro Kopf. Man kann aber doch dem kleinen Mann, dem Arbeiter nicht zumuten, daß er dem Großgrundbesitzer die Taschen füllt, damit er seine Söhne als Offiziere nach Berlin schicken kann, wo dieselben oft in einer Nacht bei Gelagen und mit Dinnen so viel Geld verbrauchen, als ein Arbeiter in einem Jahr verdient. Redner kam noch auf einige der getragenen Ausführungen des Abg. Buchenberger zurück und sprach sich für eine Reform der Finanzverhältnisse aus und bemerkte zum Schluß: Wir müssen uns dagegen wahren, daß auf Kosten des arbeitenden Volkes dem arbeitsscheuen und schmarotzenden Junkertum die Taschen gefüllt werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Erwerbsleben wichtig ist. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Verabschiedung und der Abschluß langfristiger Verträge und die Annahme des neuen Zolltarifs von gutem Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und damit unseres engeren Vaterlandes sein werden. Ich könnte mich auf diese Ausführungen beschränken, wenn nicht verschiedene Ausführungen der beiden Vorredner eine Antwort nötig machen würden. Was man als Widerspruch zu nennen beliebt, ist eine Politik zum Schutze wichtiger produktiver Interessen des Landes. Es ist Deimarspolitik, die jeder Zeit die Grundlage unserer Weltpolitik sein muß. Es ist Tatsache, daß unter den jetzigen Zolltarifen das Getreide fortwährend billiger geworden ist. Auch die Mehl- und Broddpreise sind nicht höher, sondern niedriger geworden. Nur der Zoll hat einen weiteren Preisrückgang zurückgehalten. So begründet der Wunsch ist, daß die ökonomische Lage der arbeitenden Klassen gebessert wird, so muß auf der anderen Seite zugegeben werden, daß ein Schutz für andere produktive Klassen nicht fehlen darf. Es handelt sich hier nicht um privatwirtschaftliche Interessen, sondern um eine nationalwirtschaftliche Frage. Wir wollen nicht die Wege wandeln wie England, das 11/10 seines Getreides einführen muß. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß in einer kritischen Zeit ein Staat nicht von einem anderen Staat abhängig sein soll. (Zustimmung.) Es muß anerkannt werden, daß in der landwirtschaftlichen Bewegung ein berechtigter Kern steckt. Ich habe schon neulich darauf hingewiesen, wie nachteilig die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verhältnisse sich gestaltet hat, weil viele Weiber wegen der Unrentabilität ihres landwirtschaftlichen Betriebes einen Teil ihres Besitzes abstoßen. Es ist deshalb die Pflicht eines modernen, eines sozialen Staates, der Landwirtschaft die helfende Hand zu bieten. Und diese Politik der Hilfe darf nicht unterbleiben, weil auch der Großgrundbesitzer davon einen Vorteil hat. Ich gebe zu, daß der Zollschutz ungünstig wirkt, aber ihn deshalb nicht anzuwenden, wäre das Gegenteil einer realen Politik. Die Frage des landwirtschaftlichen Zollschutzes ist nicht nur eine Frage des Großgrundbesitzes, sondern des mittleren und kleineren Bauernstandes. Unsere Bauern sind nicht so ungeschützt, daß sie in ihrem eigenen Schaden dem Großgrundbesitzer nachlaufen. In der Hand statistischen Materials ihres Redner nach, daß auch die mittleren und kleineren Landwirthe ihren Vorteil von den Getreidezöllen haben. Wir haben eine große kompakte Masse von Landwirthen mit gleichen Interessen. Bei allen Betrieben von 5 bis 100 Hektaren wird Getreide gebaut und verkauft, und für diese Betriebe besteht ein großes Interesse an dem Getreidepreise. Auch der kleinste Landwirt, der Tabak und Hopfen baut, ist an den Getreidepreisen interessiert, da er nicht will, daß ein Einbruch in seine Interessenphäre erfolgt. Aus all diesen Gründen hat es die Regierung für ihre Pflicht erachtet, der Landwirtschaft einen größeren Zollschutz anzubieten zu lassen. Für einen mäßig ausgetarnten Zollschutz bin ich stets eingetreten. Auch heute stehe ich nach auf diesem Standpunkt. Anders ist es aber bei der Erörterung dieser Frage, wenn der Weizen 24 M. und wenn er 17 M. kostet. Was man in dem einen Fall als einen hohen, wird man in anderen Fälle als einen mäßigen Zoll bezeichnen. Die Regierung tritt für diese Erhöhung der Zölle ein, denn sie hat die Überzeugung, daß bei den heutigen Verhältnissen und bei der Konjunktur des Auslandes sich die Agrarpolitik der Schutzpolitik nicht einschlagen kann. Die Erhöhung der Getreidezölle bewegt sich in mäßigen Grenzen. Auch wenn die Zolltarife angenommen werden, ist die Landwirtschaft nicht auf Kosten bedrückt. (Zustimmung.) Wir treten für die Erhöhung der Zölle ein, weil sie Abwehrzölle und Ausgleichszölle sind. Für Ueberreibungen und Maßlosigkeiten ist die Regierung aber nicht zu haben und ich mache keinen Hehl daraus, daß von dem Vauquer von Forderungen des Bundes der Landwirtschaft nie eine einzige Forderung acceptabel erscheint. Für die Säge des Zolltarifs treten wir ein, da wir sie unter dem Gesichtspunkte der Fortführung der Handelsvertragspolitik vertreten können. Wir hoffen und wünschen, daß der Zolltarif im Reichstage Annahme findet. (Beifall.)

Abg. W i l d e n s (natl.): Nach den lebhaften Erörterungen über den Zolltarif will ich zu unserem Staatsetat zurückkehren, um an daselbe einige nähere Betrachtungen zu knüpfen. Neben dem Zolltarif dürfte unser Budget im Lande Interesse finden. (Sehr richtig.) Der Abg. Buchenberger hat gestern davon gesprochen, daß die finanzielle Situation vor zwei Jahren eine andere gewesen ist. In einer so günstigen Finanzlage wie vor zwei Jahren befinden wir uns heute nicht. Der wirtschaftliche Rückgang hat auch zu einem Rückgang der Einnahmen geführt. Ich hoffe jedoch, daß die Abschlüsse des Budgets günstiger werden, als wir annehmen. Den jetzigen Stand unseres Budgets überblickt die Regierung drei Momenten zu: erstens der Steigerung der Anforderungen im ordentlichen Etat, zweitens der Verschlechterung unserer finanziellen Verhältnisse zum Reiche und drittens der allgemeinen Erhöhung des Wohnungsgeldes und der Aufbesserung der Lehrer. Redner weist sodann auf verschiedene Mehrausgaben im Budget hin, und kam im Zusammenhang damit auf das Notariat und die Grundbuchämter zu sprechen. Bezüglich des finanziellen Effektes ist es mit Bezug auf dieselben anders gekommen als man angenommen hat. Die Städte legen bei den Grundbuchämtern nicht das Gewicht auf die Mehreinnahme, die sie aus der Grundbuchführung erzielen, sondern auf die Erhaltung der Grundbuchführung im Interesse ihrer Bevölkerung. Bezüglich der kleineren Gemeinden war man der Ansicht, daß auch mit Rücksicht auf den tüchtigen Stand der Rathschreiber die Grundbücher bei den Gemeinden belassen werden sollten. Nun wird aber gesagt, daß die Geschäftsbteilung zwischen den Notaren und Rathschreibern eine derartige sei, daß man mit der ganzen Organisation nicht zufrieden wäre. Man verlangt deshalb, daß das Grundbuchamt an die Amtsgemeinde komme oder daß für mehrere Gemeinden ein Grundbuchamt gebildet wird. Ich bin der Ansicht, daß man erst mehr Erfahrungen sammeln muß, ehe man an der erst kurz Zeit bestehenden Organisation rüttelt. Wir finden im Budget verschiedene Mehrausgaben, die man nur begreifen kann. So werden Beträge angefordert für Kreisstraßen und Gemeindegassen, für unbemittelte Gemeinden zur Wasserförderung und Schulhausneubauten. Dies zeigt uns, daß die Männer, welche in die Regierung eingetreten sind, in den bewährten Bahnen ihrer Vorgänger wandeln und die geistige und materielle Wohlfahrt unseres Volkes fördern. Es ist erfreulich, daß die Regierung trotz der wirtschaftlichen Depression verschiedene Bauten in Aussicht genommen hat und so dazu beitragen hilft, die wirtschaftliche Krise, die hoffentlich nicht lange anhalten, zu überwinden. Ich hätte auch gegen eine Kapitalaufnahme keine Bedenken. Die Verschlechterung unserer finanziellen Verhältnisse muß Reiche in eine Erziehung, die den Wunsch nahe legt, daß auf dem Gebiete der Reichsfinanzreform etwas Positives geschieht. Es wäre von großem Vorteil, wenn es gelingen würde, das

Reich und die Einzelstaaten finanziell auf eigene Füße zu stellen. Die Mehrbelastung, welche das Wohnungsgeld und die Vervielfachung der Lehrer bringt, wird uns nicht abhalten für diese Vorlage zu stimmen. Mit diesen Vorlagen werden allerdings nicht alle Wünsche der Beamten und Lehrer erfüllt. Wir hoffen, daß eine generelle Regelung des Gehaltsvertrags auf dem nächsten Landtag möglich sein wird. Wenn aber dann eine Revision des Gehaltsvertrags eintritt, dann muß nicht nur für die unteren und mittleren Beamten, dann muß auch für die höheren Beamten etwas geschehen, wenn wir uns einen tüchtigen und sich durch volle Integrität auszeichnenden Beamtenstand erhalten wollen. Ich bin der Ansicht, daß die auf Vervielfachung gerichteten Petitionen, die an den Landtag gelangt sind, der Regierung als Material für die kommende Revision des Gehaltsvertrags überwiesen werden sollen. Was nun den Zolltarif anlangt, so bin ich der Ansicht, daß die weitestgehenden Erörterungen von gestern und heute, eher im Reichstage als im Landtage hätten gemacht werden sollen. Ueber solche Dinge hat doch der Reichstag zu entscheiden. Wir sind der Meinung, und halten es für sehr erwünscht, daß man sich in dieser Frage auf einer Mittelinie einigt. Die Landwirtschaft muß einen größeren Schutz erhalten, aber auch die Interessen der Industrie müssen gewahrt werden. Wir treten für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle im Hinblick auf die Konkurrenz des Auslandes ein. Aus Müllers Ausführungen war wenig herauszufinden, was zur Förderung der Landwirtschaft dienen kann. Handel und Industrie haben ein großes Interesse, daß die Landwirtschaft lauffähig bleibt. (Zustimmung.) Durch einen entsprechenden Zoll wird die ökonomische Lage der Landwirtschaft gebessert. Die vorliegende Frage kann nicht durch Schlagworte wie Junker und Broddwucher gelöst werden. Es ist notwendig, einen billigen Ausgleich zwischen den Interessen der Landwirtschaft und Industrie herbeizuführen. Die Interessen von Stadt und Land, Handel, Industrie und Landwirtschaft muß man in gleichem Maße gerecht werden; das liegt im Interesse unseres Vaterlandes und unseres Volkes, und ich hoffe daher, daß es dem Reichstage gelingt, etwas Positives zu Stande zu bringen. (Beifall.) An unser Budget können wir ohne Venglichkeit, aber mit der Vor sicht, welche die derzeitige Lage fordert, herantreten.

Minister von Brauer: Es ist natürlich, daß die wirtschaftliche Depression sich auch bei unseren Eisenbahnen bemerkbar gemacht hat. Der Rückgang setzte mit dem Jahre 1901 ein. Im Laufe der Debatte wurde auch von einem nachträglich entdeckten Rechnungsfehler gesprochen. Es ist das aber kein Rechnungsfehler, sondern die Konsequenz der neuen Form der Staatsfeststellung und der neuen Budgetungen. Trotz der derzeitigen Verhältnisse haben wir keinen Anlaß, von unserer derzeitigen liberalen Betriebsführung abzugeben. Wenn wir uns nach der Lage des Arbeitsmarktes richten wollten, müßten wir die Löhne unserer Arbeiter herabsetzen und die Zahl der Arbeiter verringern. Wir thun dies nicht, und glaube, daß Sie das billigen werden. Zur Hebung des Verkehrs ist viel gethan worden, so daß wir jetzt auf unserer Hauptlinie Mannheim—Heidelberg—Wasel den dichtesten Eisenbahnverkehr in ganz Deutschland haben. Wir haben auch auf verschiedenen Strecken, die sich nicht rentieren, den Verkehr nicht gemindert. (Beifall.) Unser Personenverkehr ist nicht zurückgegangen. Dies zeigt, daß unsere Tarife niedriger sind, daß trotz des wirtschaftlichen Rückgangs der Personenverkehr nicht abgenommen hat. Der Budgetentwurf enthält eine Reihe von Anforderungen, so 5 1/2 Millionen für den Rangirbahnhof in Mannheim. Darans ist zu erwarten, daß die Regierung durch die Schaffung des Wasserweges von Mannheim nach Straßburg für unsere Handelsmetropole nichts befürchtet. (Beifall.) Es werden auch neue Bahnlücken gebaut werden. Das Budget sieht weiter 2 1/2 Millionen für die Erhöhung der Sicherheit des Reiches vor und enthält Anforderungen für Bahnhofsbauten in Basel, Freiburg, Karlsruhe und Duellach. Wenn wir auch in der jetzigen Zeit fortfahren, unsere Bahnen zu bessern, dann werden uns dieselben in der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges wieder gute Einnahmen bringen. (Beifall.)

Abg. A l e i n (natl.) dankte der Regierung für den Bau der Bahn nach Mittenburg und für ihre Haltung in der Zolltariffrage. Der neue Zolltarif ist für unsere Landwirtschaft absolut notwendig. Redner wendete sich sodann in längerer Ausführungen gegen die Vorlesungen des Abg. Müller, der nur Dinge vorgebracht hat, die uns längst bekannt sind. Abg. Müller mag uns mit seinen Vorlesungen vom Hals bleiben. Die Minimalzölle, welche der Zolltarif vorsieht, werden der Landwirtschaft von größtem Gewinne sein. Zum Schluß sprach sich der Redner für höhere Gersten- und Tabakzölle aus. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag halb 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verathung.

Badische Chronik.

* Mannheim, 14. Jan. Heute Vormittag wurde im Verbindungskanal die Leiche eines unbekannt, anscheinend dem Schifferstand angehörigen Mannes gelandet und nach der Leichenhalle verbracht. — Gestern Abend brach im Hause C. 2, 10/11, beim Kochen von Terpentin und Wachs Feuer aus, wobei zwei Personen erhebliche Brandwunden davontrugen. Gebäude- und Materialschaden sind nicht erheblich. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht.

* Roderowier (A. Rehl), 13. Jan. Nach langem Leiden verschied gestern die älteste Frau unserer Gemeinde, nämlich die im 92. Lebensjahr stehende Witwe H. W a s s.

* Denslingen (A. Emmendingen), 13. Jan. Hier hat sich eine halb 70jährige Frau mit einem gewöhnlichen Messer nicht ungefährliche Schnitte am Hals beigebracht. Man nimmt lt. „Gsth.“ an, daß sie aus Lebensüberdruß gehandelt hat.

(?) Bonndorf, 13. Jan. Eine traurige Nachricht kommt aus Holzschlag. Der 16 Jahre alte Joseph Fehrenbach von dort, der mit seinem Vater und zwei älteren Brüdern im Domänenwalde bei Glashütte mit Holzfällen beschäftigt war, wurde von einem Affe einer angelegten niederstürzenden Tanne die in einer anderen Richtung fiel, als sie fallen sollte, trotz aller Vorsicht getroffen und demnach zu Boden geschmettert, daß der Unglückliche einen doppelten Schädelbruch erlitt und nach wenigen Stunden starb.

(!) Singen, 13. Jan. Der verhaftete Bautechniker Grunbler ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 14. Jan. (Tel.) Das erste Auftreten Coquelin's d. A. im Agl. Schauspielhaus mit seiner Truppe, darunter Madame Durand, ist von dem überfüllten Hause mit großem Beifall ausgezeichnet worden.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Mittwoch den 5. Februar: Donauerschiffen. Nachmittags halb 3 Uhr in A f a s e n Landw. Besprechung.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for Frankfurt a. M., Bamberger, Harpener, etc., listing various financial and commodity prices.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 14. Jan. Morgens 6 Uhr 3.45 m, gef. 0.10 m. Fehlf., 14. Jan. Morgens 6 Uhr 1.99 m, fällt.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

Der hohe Druck, dessen Kern noch über den britischen Inseln liegt, hat sich von da aus über die westliche Hälfte Mitteleuropas verbreitet, weshalb hier vielfach Aufklaren erfolgt ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for Jan, Barom., Therm., Wind, etc., showing weather observations for Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 13. Jan. 4.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0.6. Niederschlagsmenge am 13. Jan. 0.1 mm.

C. B. v. M. u. H. Schneebestäubungen. Während der verflochtenen Woche hat nur in den höheren Lagen des Schwarzwaldes eine geschlossene Schneedecke bestanden; ihre Höhe hat nur geringe Veränderungen erfahren.

Morgen Mittwoch, 15. Januar 1902: IV. Abonnements-Konzert des Gr. Hoforchesters. Mitwirkende: 683 Richard Strauss. | Eugen d'Albert.

Pädagogium für Musik und Orchesterschule. Schüleraufführung. Mittwoch den 22. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im Eintrachtssaal „Die Schöpfung“, Oratorium von J. Haydn, für Soli, Chor und Orchester.

Eine Sie befriedigende Feder Carl Kuhn & Co STUTTGART. Probenschachtel Nr. 1 enthält 3 Dutzend Schmal-Feeder.

Wirtschaft zu verkaufen. In der Nähe von Karlsruhe ist eine sehr gute Wirtschaft zu verkaufen. Anzahlung RM. 10000.— Näheres durch K. Kornsand, Karlsruhe, Kaiserstraße 111.

Licht. treibendem Elektromechaniker auf Schwachstromleitungen ist Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen.

Hanf-Converts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Für die Ball-Saison empfehlen in nur prima Bearbeitung und besten Stoffen fertige Frack- und Gehrock-Anzüge einzelne Fräcke und Gehröcke weisse Ball-Westen, ein- und zweireihig sowie schwarze Hosen und Westen in verschiedenen Qualitäten, zu billigsten, streng festen Preisen, ferner unser großes Stofflager für Maßanfertigung in bekannt bester Ausführung.

Spiegel & Wels, Kaiserstraße 76, Marktplatz. Telephon 1207.

Holz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Odenheim versteigert im Gasthause zum Engel in Odenheim, jeweils Früh 10 Uhr beginnend, Freitag den 24. Januar d. J. aus dem Domänenwaldbezirk Großerwald, Abth. 10, 11 u. 12a: 82 Ster eichenes Pfahlholz, 889 Ster Scheit- und Brühlholz, 3 Ster Stockholz, 8988 Wellen.

Bestes Nebeneinkommen

gewährt ev. erstklassige Gesellschaft angelegenen, großen Bekanntheitskreis besitzenden Herren bei Nebeneinkommen einer Hauptvertretung.

Kapitalisten und Ärzte

gesucht zur Beteiligung an sehr lukrativem, bereits fertigen Unternehmen. Näheres durch K. Kornsand, Karlsruhe, Kaiserstraße 111.

Gebrauchte Zithern

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe bittet man um. Nr. 688 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richt. 2.1

Gewinn Nr. 28

der Münchener Lotterie, Delgemälde mit Maschine „Wauernhaus u. Garten“ von Kamlab, Werth RM. 500.—, ist billig zu verkaufen bei Carl Götz, Leberhaude, Hebelstr. 11/15, Karlsruhe. 681

Divan!

ganz neue, 82 M., hoch. Kameeltasche für nur 55 M. u. 64 M. zu verkaufen. R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 52, S. B902.2.2

Darlehen-Gesuch.

Einige junge Herren können guten bürgerlichen Mittag- u. Abendessen erhalten. Zu erfragen Jähringerstraße 17a, 3. St. B708

Elegantes Maskentüchlein

weiß Atlas, mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Anz. d. Bormittags. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B761.

Mühlburg.

Rheinstraße 82 sind ungefähr 280 Johannis- und Stachelbeerzweige zu verkaufen. B763

Wer Stellung

finden will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post in Göttingen. Für sofort werden 1-2 tüchtige anständige Arbeiterinnen für Damen Schneiderei gesucht.

Küchenmädchen

sofort gesucht. B755.2.1 Hotel Germania.

Raufmännische Lehrstelle für Mädchen

Ein j. Mädchen von 15-16 Jahren mit guter Schulbildung findet in dies. Engros-Geschäft kaufm. Ausbildung für Comptoir und Lager. Gest. Anfragen u. Nr. 676 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verlangen Sie, wenn Sie schnell

Stellung suchen, per Postkarte die „Allgemeine Vakanzenliste für das deutsche Reich“, Verlag E. Marler, Nürnberg g 282. 5144

Expeditent.

Gest. Offerten unter Nr. 254a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Anger Mann mit schöner Handschrift

sucht, mündlich zur Ausb. d. Posten für leichte Bureauarbeit. Näheres Kapellenstr. 54, I. 2.2

Ein hübsche sonnige Mansardenwohnung

bestehend aus einem Zimmer u. großer Küche nebst Keller u. Antheil am Treppenweiser ist auf 1. April d. J. bill. zu verm. Zu erf. Winterstr. 45, 3. St., rechts. B105

Friedenstraße 24 ist ein Hinterhaus

mit 1 Zimmer, 1 Küche und Keller sofort oder auf 1. Februar zu vermieten. Näheres parterre. B782

In der Südweststadt, in ruhiger Lage

ist eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör um billigen Preis zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 5, 2. Stod. B784

Schützenstr. 55, Hinterh., part., ist

eine helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, auf 1. April billig zu vermieten. Näh. das. B780

Wühlmühl, 19 ist eine Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im Seitenbau auf 1. April zu vermieten. Zu erf. im Laden. B770

Umlandstraße Nr. 13 ist eine schöne

Wohnung in 4 Stod, Vorderhaus, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör an eine kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten. B781

Mellenstraße 19, 2. Etage, ist

ein fein möblirtes Zimmer mit Balkon in ruhigem Hause an einen Herrn sofort billig zu vermieten. 686.2.1

Waldstr. 11, Hinterh., part., wird

sofort oder per 1. Februar für ein freundliches Parterre-Zimmer mit 2 Betten ein Mitbewohner gesucht. B782

3-4-Zimmerwohnung, im

Zentrum der Stadt, wird bis April zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. B746 an die Exp. der „Bad. Presse“.

2 Zimmer gesucht,

gut möblirt, ohne vis-à-vis, wenn möglich mit Balkon und sep. Eingang. Offerten unter Nr. B767 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau eines Gerichte- und Werkstättengebäudes am Rhein- u. Mainufer sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:
Maurerarbeit,
Steinhauerarbeit (rottes Material),
Zimmermannsarbeit,
Dachdeckerarbeit (Schiefer),
Blechenerarbeit,
Bergarbeiter,
Schreinerarbeit,
Malerarbeit,
Schlosserarbeit,
Anteilerarbeit,
Entwässerung,
Klosterarbeit.
Pläne und Bedingungen, welche nicht nach auswärts verfaßt werden, sind einzusehen auf dem Städt. Hochbauamt, Rathhaus III. Stod, Zimmer 104. Dieselbst werden auch die Angebotsformulare abgegeben. Der Schluß des Ausschreibens ist auf Samstag den 25. Januar d. J., Nachmittags 4 Uhr, festgesetzt.
538.2.2
Karlsruhe, den 11. Januar 1902.
Städtisches Hochbauamt.

Holzversteigerung.

Aus Gr. Fasanengarten werden versteigert:
Montag den 20. ds. Mts.:
8 Stk forlenes Scheitholz, 49 Stk forlenes u. 5 Stk sichtenes Kollenhholz, 66 Stk forlenes, 60 Stk sichtenes, 29 Stk gemischtes Prügelholz I. u. II. Klasse, 550 Stk forlene, 200 Stk gemischte Wellen u. 8 Loose Schlagraum.
Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Klosterweg an der Grabkapelle. Das Holz wird vor der Versteigerung vorgezeigt.
Karlsruhe, den 13. Januar 1902.
Gr. Fasanerie-Verwaltung.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Weingarten läßt am Mittwoch den 22. und am Donnerstag den 23. ds. Mts., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, im Gemeindewald nachverzeichnete Nutholzstücke öffentlich versteigern:
94 Eichen, 56 Fichten,
60 Eichen, 31 Birken,
245 Erlen, 8 Algen,
58 Kappeln, 4 Ulmen,
19 Forlen, 2 Weiden.
Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 8 Uhr beim Rathhaus.
Weingarten, 13. Januar 1902.
Der Gemeinderath.
Koch. 236a.2.1

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Hochstetten versteigert am
Donnerstag den 23. Januar d. J.,
Vormittags halb 10 Uhr,
50 Stämme Forlen. Zusammenkunft beim Eingang in Forlenwald, Friedrichsholzerweg.
181a.2.2
Der Gemeinderath.

Rug- und Brennholz-Versteigerung.

Das Forstamt Schönau i. N. wird aus Staatswaldungen bei Heddesbach und Eberbach folgende Holzarten veräußern:
Das Brennholz Montag, 20. Januar 1902, im „Edwen“ in Hellgrabensteinschach von 11 Uhr vormittags ab:
49 Stk Buchen-, 42 Stk Eichen-, 6 Stk Birken- und 206 Stk forlenes Scheitholz, 25 Stk Buchen-, 19 Eichen-, 1 Birken- und 124 Stk forlenes Prügelholz, 47 Stk Buchen- und Eichenreisholz, 216 Stk forlenes Scheitholz, 625 Buchene und forlene Wellen.
Das Nutholz Dienstag, 21. Januar 1902, im Rathhaus zu Neckargemünd, von 11 Uhr vormittags ab: 52 Eichen-, 15 forlenes Stämme, 163 Albschnitte, 26 Klöße, 2 Stk buchene Nuthollen, von 1,20 m Länge, 138 Stk forlene von 1,75 m und 115 Stk von 1,10 m Länge.
Auskunft erteilt Forstwart 3 öft in Hellgrabensteinschach.
234a.2.1
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen.
B740.3.1
Rugartenstraße 79, 3. Stod.

Rathschreiber-Stelle.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die erste Rathschreiberstelle alsbald zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich sofort unter Anschluß ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche diesseits bis 20. ds. Mts. melden. Bewerber, welche eine ähnliche Stelle begleitet haben, erhalten den Vorzug.
Gröningen, den 13. Januar 1902.
Der Gemeinderath.
Bauer. 238a

Schweinfattel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am Montag den 20. Januar d. J., Mittags um 1 Uhr, einen zum Milt unbrauchbar gewordenen Schweinfattel, circa vier Zentner schwer, für Eigentum auf hiesigem Rathhaus, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
249a.2.1
Eberolsheim, 13. Januar 1902.
Das Bürgermeisteramt.
Dberlin.

Sparfamen Hansfranen

empfehle 1 Pfd., 3 Pfd., 5 Pfd.
Kaisermehl 16 45 70
Reisermehl 18 50 80
Kaiserauszug 20 55 90
fr. Ang. Kaiserauszug 24 70 110
Preßhefe, täglich frisch 45 342 340
Hälsenfrüchte, Dörrobst, Feigwaren und Suppenartikeln, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Gemüse-Conserven, Süßfrüchte, Wasch-Artikel u. Vogelstutter etc. in nur vorzüglichster, stets frischer Waare und zu äußerst billigen Preisen.
13105.10.8

Bernh. Kranz,

37 Werderplatz 37 40c Waldstr. 40c, am Markt. alte Verforg.-Anst.
Täglich auf dem Markt.
Jede Bestellung frei ins Haus.
1899er Ellerstädter Rothwein
in Faß von ca. 20 Liter an per Liter in Flaschen per Flasche 45 Pfg., bei 20 Flaschen per Flasche 40 " offen ab. die Straße 1/2, Liter 15 "

1898er Neustädter Rothwein

in Faß von 20 Liter an per Liter in Flaschen per Flasche 60 Pfg., bei 20 Flaschen per Flasche 55 " offen ab. die Straße 1/2, Liter 20 "
Diese Weine sind garantiert rein, fassgereif und werden franco Haus geliefert.
11086*

M. Raschdorf,

Ede Hirsch- und Amalienstraße.
Telephon Nr. 1548.

Eier! bei **Oppler, Garten-Plasse 12.**
Trinkeler, Siedeler, in feinsten Qualität.
Suppeneier, das Hundert von 4 Mk. 70 Pfg. an.
Abgabe jedes Quantum.

Stauenerregend!

billig liefert die Cigarren- u. Tabakfabrik v. **Gehr. Höter & Eokes** in Badenurg, Baden, ab hier v. Nachn.:
1a. Cigarren
100 St. Mk. 2,60, 2,90, 3,00, 3,20, 3,40, 3,50, 3,60, 3,70 bis 10,00.
ff. Rauchtabake
10 Pfd. Mk. 0,70, 1,00, 1,50, 2,50, 3,50, 4,40, 6,80, 7,60, 8,50.
ff. Cigaretten
100 St. 0,65, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 4,00.
(Tunter 300 St. nicht.)
Täglich viele Aufträge. Jeder Versuch bringt dauernde Kunden. Unlausch gestattet. Zuwendende Anerkennungen.
Bettmäßen. Sofortige Befreiung garantiert. Probefett, Zeugnisse etc. frei durch
8833a.18
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Todes-Anzeige.
Dies statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Früh zwischen 4 und 5 Uhr hat
Herr August Sauer,
Hauptlehrer in Waghäusel,
einen unerwartet schnellen Tod gefunden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hch. Jung, Hauptamtsschreiber.
Waghäusel, den 13. Januar 1902.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 15. Januar, um 3 Uhr Nachmittags statt.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel
Otto Allinger
Buchbinder
im Alter von 24 Jahren unerwartet schnell zu sich zu ruhen.
Karlsruhe, 13. Januar 1902.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Allinger.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 1/3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
B747

Ziehung garantiert
24. u. 25. Januar 1902
Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie
des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrag v. **Mk. 42000**
Haupttreffer Mk. 20000
1 Hauptgew. Mk. 20000
1 Gew. bar Mk. 5000
2 Gew. bar „ 2000
4 Gew. bar „ 2000
20 Gew. bar „ 2000
100 Gew. bar „ 2000
200 Gew. bar „ 2000
560 Gew. bar „ 2800
1400 Gew. bar „ 4200
Loose à 1 Mk. Porto und Liste II „ à 10 „ 25 Pfg. extra
Nachnahme erhöht das Porto
empfiehlt J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.

Gusten stiften
die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
Malzextract mit Zucker in fester Form.
2740 Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Dafür Angebotes weise zurück! Packet 25 Pfg. 13272.15.3
Niederlage bei
W. Erb, am Seidelplatz, E. Richter, Jähringerstr. 77.

Verloren.
1 Portemonnaie mit Inhalt drei Zwanzigmarsstücke, 1 Fünftelmarsstück, Kleingeld, Schlüssel, sowie Willets Frankfurt-Leipzig-Bank, auf dem Wege von Seifenstraße durch Karl-, Garten-, Nebenbader- u. Kriegerstraße bis Hotel Germania. Abzugeben gegen gute Belohnung im Bureau des Hotels Germania.
B788

Verloren!
gelbes Portemonnaie, Inhalt Mk. 170.—. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in
B741.2.1
Hotel Grosse.

Das Stimmen, sowie Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen
Ludwig Schweisgut
Hof-, Erbprinzenstr. 4.
11480

Heirath.
Landwirth, 27 Jahre, mit gutgehendem Geschäft im südlichen Baden, sucht Lebensgefährtin, nicht älter als 30 Jahre. Katholische junge Mädchen vom Lande mit einem Vermögen von mindestens 8000 Mark belieben Offerten nebst Photographie unter Nr. 245a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzuliefern.
B.1

Heiraths-Gesuch.
Beamtin, 30 Jahre alt, in sicherer Lebensstellung, sucht mit einer häuslich erzogenen, gebildeten Dame im Alter von 20-26 Jahren behufs Verheirathung in Verbindung zu treten. Gest. Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse etc. unter Nr. 247a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Gegenseitige Discretion Bedingung.
B.3

Aufrichtig!
Fabrikantenlohn, Ende 20, stattl. Erscheinung, fath., der in kurzer Zeit das Ansehen seines Vaters übernehmen soll, wünscht sich zu verheirathen.
Damen aus besseren Familien im Alter von 20-25 Jahren belieben Offerten, womögl. mit Photographie, unter Nr. 248a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten.
Geld!
Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypothek, fucht, schreibe an **Max Kersch,** Berlin SW. 12, 22a.40.6

20,000 Mk.
auf II. Hypothek gefucht. Siderung **Prima-Prima.**
Zinsangebot 5%. Selbstreflektanten erhalten nähere Informationen von dem Hypotheken-Vermittlungsbureau **Franz Krieg, Kommissionsär, Rastatt (Murgstr.)** 172a.3.3

Kapital-Gesuch.
Auf ein neues, sehr rentables Haus in Karlsruhe werden 12-15 000 Mark als II. Hypothek auf 1. April oder früher aufzunehmen gefucht. Gest. Offerten mit. Nr. B427 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
2.2

Wer leiht
einem Geschäftsmann auf dem Lande mit gutgehendem Geschäft 3000 bis 4000 Mark. Hoher Zins und sehr gute Siderheit wird angefuert. Offerten unter Nr. 195a an die Exped. der „Bad. Presse“.
4.3

Zu vermieten
mehrere Lokomobile, sowie Centrifugalpumpen, Pulsmeter, Ziehmaschinen, Dampfmaschinen in verschiedenen Größen.
Johannes Brechtel, Ludwigshafen a. Rh., Tiefbrunnenanlagen u. Pumpenfabrik.
6479a

Damen
finden freuntl. u. discreete Aufnahme bei **Frau Breuner, Gebarme, Strassburg i. E. - Neudorf, Epitalstraße 1f.**
6889a.12.1

HAASENSTEIN & VOGLER
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.
Eingeführte Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft mit großem Zucasso fucht
Bezirksagenten
mit garantirtem Einkommen zur selbständigen Verwaltung eines größeren Bezirks.
Auch solche Herren, welche noch nicht in der Branche thätig waren, in dessen Zeit und Lust dazu haben, mögen sich melden.
Schriftliche Offerten sub T. 2663 an 14525.16.9
Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Vertretung.
Lohnende Vertretung, event. auch als Nebenbeschäftigung zu vergeben. Solche rübrige gut empfohl. Bewerber wollen sich unter E. 6143 b. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim melden.

Versicherungs-Haupt-Agenturen.
für Feuer-, Lebens- und Einbruchdiebstahl-Verficherung (event. auch für die eine oder andere Branche) sind von alter, ausgef. Gesellschaft unter sehr günstigen Bed. Haupt-Agenturen zu vergeben. Tücht. gut empfohl. Herren wollen sich mit Ref.-Ang. melden unter F. 6142 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.
2.3

Vertreter.
Gest. Offerten unter Chiffre 207a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
B71.3.1

Lohnender Nebenverdienst!
für Herren mit großem Bekanntenkreise, die tüchtig sind, den Betrieb von besseren Herrenanzugshöfen an Private zu übernehmen. Off. u. K. C. 5925 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.
100a.3.3

Reelle Gelegenheit!
Große, leistungsfähig, auswärtige (süddeutsche)
Möbel-Fabrik
liefert fruchtbar an zahlungsfähige Privatleute und Beamte **Möbel jeglicher Art,** complete Betten, sowie ganze Ausstattungen, gegen monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag. Das **würdlich reellen Preises** und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. Off. werden durch Vorlegung von Mustern erbetet und sind erbeten unter Nr. 4101a an die Exped. der „Bad. Presse“.
77

Guten Mittagstisch
in gutem Hause für etwa 15 Personen gefucht.
Offerten unter Nr. B739 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Petroleum-Hängelampe
mit 6 Armen (Schwarz mit Kupfer) billig abzugeben.
B656.3.2
Waldstraße 33, II.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Kreuzstraße 10, 2. Stod, bei der Kneuen Straße.
10145*

I. Internat. Stellen-Büreau
v. R. Klinger, Straßburg i. E., Alter Weimarkt 41, fucht u. placirt immerfort Sal-, Cafè- und Restaurationskellner, Köche, Bäckerbäcker, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausfrauen, Kochlehrlinge etc.
Büreau ersten Ranges. Tel. 1876.
La Nanchshinten (Rundschmitt) à Pfd. 95 Pfg., recht zarte **Cervelat- u. Salamio.** 1.15 ff. **Mettw.** 0.90, ff. **Leberw.** 1.00, **Nanchspet.** milde Salzung, ohne Pipp., 0.90, vert. nur geg. Nachn. **E. Droyfeld, Stolp i. Pomm.** Ref. & Dienften. 248a

la. holländ. Corfitren
hat billig abzugeben
170a.6.2
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Spanische Lectionen
nicht theuer, werden gefucht. Offert. unter B753 an die Exped. der „Bad. Presse“.
25 bis 40 Liter Milch
m. Kumbich zu kaufen gefucht im Bezirkstheil. Offerten m. Preisang. bis zum 25. d. M. unter Nr. B758 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Leimofen
zu kaufen gefucht.
649.2.2
Hirschstraße 28, 1. St.
Schwarzwald.
Ein gegenüber dem Bahnhof eines vielbesuchten Städtchens des westl. Schwarzwalde gelegenes, kleineres **Hotel II. Ranges** — zugleich Bahnhofwirthschaft — ist unter sehr günstigen Verhältnissen u. Bedingungen **billig feil.** Tüchtigen Wirthsch. leuten als sehr einträgliches Geschäft empfohlen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in Freiburg i. B.
665.2.1

Kolonialwaaren-u. Delicatessengeschäft in Karlsruhe
fruchtbarhaber sofort zu vererben oder zu verkaufen. Das- selbe bietet seiner äußerst günstigen Lage wegen einem tüchtigen Kaufmann der Colonialwaaren- oder Drogenbranche Gelegenheit zu einer sehr guten Existenz. Offerten u. Nr. B632 an die Exped. der „Bad. Presse“.
2.2

Möbel-Ausverkauf
sind noch mehrere Tische- und **Wolfs-Divan** verschied. Größe und solider Arbeit, sowie eine größere Partie **Spiegel** unter dem Selbstkostenpreis abzugeben.
B482.2.2
Jähringerstr. 82.

Zu verkaufen
einen großen **Gaslocher** mit 4 Löchern u. **Wolfs-Divan** mit 2 Seiten, zu befristigen **Kaiser-Allee 31, 3. St.**
Sehr billig zu verkaufen
wegen rückgängiger Heirath: Eine **Garnitur,** bestehend aus einem **Divan** und 2 **Fauteuils.** B759.5.1
Kaiser-Allee 45, im Laden.

Zigeuner-Costüm,
noch sehr schön, ist billig zu verkaufen.
Zu ertr. Jähringerstr. 34, I. St. B.
Wolfschund.
Ein 4 Monate alter, deutscher Schäferhund, von prämirter Abstammung, sehr wachsam, wird wegen Mangels in gute Hände **billig abgegeben.**
B748.2.1
Selbststraße 5, Hinterhaus.

Colli.
Einen 11 Monate alten, schottischen Schäferhund (Rüde), edelster Abstammung, Farbe braun und weiß, egal gezeichnet, sehr treu und wachsam, hat preiswerth zu verkaufen
673.2.1
Friedrich Lopp, „zum Lamm“, Weingarten i. B.

Hund-Verkauf.
Eine deutsche Doggenhündin, 1 1/2 Jahre alt, aus der Hundereffr-Brigade (Danzing), goldgetrimmtes Prachtexemplar, 75 cm Höhe, belegt von edler Rasse, ist wegen Platzmangel zu verkaufen. Der Hund ist gut gezogen, wachsam, folgsam und nicht bösartig und geht als Begleithund nicht von seinem Herrn.
567.3.3
Zu erfragen
Gottesackerstraße 25, im Laden.
Relictes, gebildetes Fräulein, welches in allen Zweigen des Hauswesens gut erfahren ist, auch französisch spricht, fucht Stelle als **Haushälterin** bei einem feinen Herrn oder Dame. Offerten unter Nr. B744 an die Exped. der „Bad. Presse“.